

Letztes Bataillonsfest der Ardennenjäger in Vielsalm

»Halten und Beißen« bald Vergangenheit

Vielsalm. — Vor einigen Tagen fand in Anwesenheit von Generalmajor Henrioul und Bürgermeister Remacle im Gemeindepark der Stadt Vielsalm das letzte Bataillonsfest des 3. Ardennenjägerbataillons statt.

Die im Rahmen der Sparpläne von Verteidigungsminister Leo Delcroix vorgesehene Reduzierung der Bodentruppen und die Auflösung mehrerer Garnisonen betrifft unter anderem auch die Kaserne Ratz in Vielsalm, die nun zum Verkauf angeboten wird (siehe auch GE von Donnerstag, 3. Juni).

Mut zugesprochen

»Lassen sie sich nicht entmutigen!« So die Aufforderung von Korpskommandant Maury, der seinen Soldaten zurede, immer an »Halten und Beißen« zu denken, jene fast schon legendäre Losung der Ardennenjäger, deren Einheit in Vielsalm in absehbarer Zeit aufgelöst wird.

Viele Militärangehörige blicken dabei in eine ungewisse Zukunft. »Anpassungsfähigkeit ist gefragt: eine neue Garnison, eine neue Einheit, neue Aufträge, andere Mentalitäten werden in Zukunft das Leben der Soldaten des 3. Ardennenjägerbataillons bestimmen.

Wohnsitzprobleme

Eine besondere Rolle dürfte

wohl das Los der deutschsprachigen Berufssoldaten spielen. Die Mehrheit spricht sich für eine Verlegung zum Lager Elsenborn aus. Ob diesem Wunsch jedoch Rechnung getragen wird, muß vorerst dahingestellt bleiben.

Jedenfalls setzten sich die örtlichen politischen Instanzen für die Wünsche der Betroffenen ein, wenngleich weiterhin

etliche Details ungeklärt bleiben. Da viele der deutschsprachigen Soldaten eine Familie haben, geht es ihnen vor allen Dingen darum, keinen größeren Ortswechsel in Betracht ziehen zu müssen. Letzte Aufgabe des 3. Ardennenjägerbataillons wird die Organisation der 27. Ausgabe des »Marche de Souvenir« Ende Juni sein.

-lobe-



Ihr hohes Können demonstrieren die Ardennenjäger, darunter bis dato traditionsgemäß auch zahlreiche deutschsprachige Rekruten, bei verschiedenen Schauübungen.



Zum letzten Mal traten die Ardennenjäger zum Bataillonsfest im Parc Communal in Vielsalm an. Demnächst steht die Übersiedlung nach Marche ins Haus.

»Marche de Souvenir« in Vielsalm zum letzten Mal

Halali für traditionsreichen Marsch durch die Ardennen

Vielsalm. — Mit Wehmut dürften in diesem Jahr einige Organisatoren des 3. Ardennenjägerbataillons die 26. Auflage des »Marche de Souvenir« verfolgen. Infolge einer höheren internationalen Beteiligung fand diese Wanderung in »Marche Européenne du Souvenir et de l'Amitié« einen neuen Namen.

Dem 3. Ardennenjägerbataillon aus Vielsalm gebührt die traurige Ehre, zum letzten Mal in seiner Geschichte den »Marche de Souvenir« zu organisieren und auszutragen. Aufgrund dieser Tatsache erhält die in penibler Ausführung gestaltete Mammutwanderung symbolträchtigen Charakter.

Während vier Tagen ver-

läuft auch in diesem Jahr die Route durch die schönsten Gegenden der Ardennen von Süd nach Nord. Dabei können die Etappenstädte Vielsalm, Houffalize, Bastogne und La Roche über 4000 Teilnehmer beherbergen.

Diejenigen, die auf eigene Kosten übernachten möchten, können sich an die zuständigen Werbeausschüsse der Etappenstädte wenden. Die Einschreibgebühren belaufen sich auf 650 F für die ganze Strecke und 200 F pro Etappe.

Steigende Beteiligung

Die Etappen gliedern sich wie folgt: **Mittwoch, 23. Juni:** Arlon-Martelange (Start 8 Uhr am Sportplatz der Infanterieschule), Martelange-Bastogne;

Donnerstag, 24. Juni: Bastogne-Bastogne (Start 15.30 Uhr am Mahmal der Stadt), Houffalize-Bastogne oder Houffalize-La Roche; **Freitag, 25. Juni:** Bastogne-Houffalize (Start 9 Uhr am Soldatenfriedhof), Houffalize-Houffalize oder Houffalize-Vielsalm; **Samstag, 26. Juni:** Houffalize-Vielsalm (Start 9.45 Uhr am Denkmal der Ardennenjäger in Rochelival) oder Vielsalm-Vielsalm.

Letzter Einschreibetermin ist am Wochenende. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Kaserne Ratz, 6690 Vielsalm, Tel. 080/21 71 20, Fax: 080/21 55 14.



Teil des Geo-Lehrpfades ist auch der Mühlenberger Stollen im ehemaligen Bleibergwerk »Neue Hoffnung« in Bleialf. Hier wird dem Besucher ein realistischer Eindruck von der Arbeit unter Tage vermittelt. Unser Foto zeigt das Einstiegsgebäude.

Geologie einmal bautnah vor Ort erleben

Naturlehrpfad macht nicht an Grenzen halt

Eifel. — Eifel und Ardennen sind altes Siedlungs- und Kulturland. Seit mehreren tausend Jahren nutzen hier Menschen die natürlichen Gegebenheiten wie Stein, Boden, Wasser oder Luft.

So dienten Natursteine und ihre Veredelungsprodukte wie Brandkalk, Zement oder Tuffsteine zum Hausbau, lieferten Erzlagertstätten den Rohstoff für Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände und Waffen.

Mensch und Natur

Die natürliche Kohlensäure ist noch heute Grundlage der Mineralwasserindustrie. Auch die Landwirtschaft hängt noch weitgehend von geologischen Faktoren ab.

Diese Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur sind besonders gut im Bereich der Eifel, ganz gleich ob auf belgischer oder deutscher Seite, zu studieren, da diese Region sehr günstige und weltweit einmalige geologische Bedingungen ausweist.

Teilstücke

Seit einigen Jahren gibt es Bemühungen, quer durch Eifel und Ardennen grenzübergreifend einen Geo-Lehrpfad einzurichten.

Erste Teilstücke sind bereits fertiggestellt oder in Arbeit, so im Hohen Venn, in der »Nordeifel«, in der Vulkaneifel bei Gerolstein und Hillesheim oder auch im Manderscheider Land. Dort wird beispielsweise am 14. Mai eine 35 km lange »Vulkanroute« eröffnet.

Konzentration

Die Lücke zwischen den nördlichen und östlichen Geopfad will nun der Kreis Bitburg-Prüm mit einer eigenen Konzeption schließen.

Dabei bietet der flächengrößte Landkreis von Rheinland-Pfalz hervorragende Bedingungen für die Einrichtung eines geologischen Naturlehrpfades. Einmalig in Deutschland ist wohl die Konzentration aller geologischen Formationen, die in den vergangenen 600 Millionen Jahren entstanden sind.

Kulturlandschaft

Es finden sich auch weitgehend alle Elemente der Kulturlandschaft Eifel, Bergbau oder Hüttenindustrie haben ihre Spuren in der Natur hinterlassen.

Der Geo-Pfad des Kreises Bitburg-Prüm soll folgende Elemente enthalten: Geolo-

gisch-vulkanhistorischer Lehr- und Wanderpfad Bleialf-Winterspelt einschließlich Besucherbergwerk Mühlenberger Stollen in Bleialf, Gewässerlehrplan Alfbachtal, Kalkofen Rommersheim, Wetteldorfer Richtschnitt und Steinbruch Waxweiler mit der Informationsstätte »Der Steinbruch als Dokument der Erdgeschichte/geologisches Naturdenkmal«.

Ton- und Kiesabbau

Hinzu kämen Museum »Mensch und Natur« Prüm, Natursteinpark Prüm, Waldlehrpfad Dasburg, Orchideenschau Daleiden, Geobotanisch-gewässerkundlicher Lehrpfad im Erholungsgebiet Irsental, Naturschutzzentrum Gaytal in Körperich-Obersiegen, Kalkofen Gransdorf, Haus Bada Bitburg, Naturlehrzentrum Teufelsschlucht Erzen mit Lehrpark, Forstbiologischer Lehrpfad Erzen-Irrel, Ton-, Töpfer- und Keramikmuseum

Speicher, Ton- und Kiesabbau Speicher sowie Teile des deutsch-luxemburgischen Natur- und Kulturerlebnisweges.

Zusammenarbeit

Die Bedeutung dieser Initiative für einen grenzübergreifenden Euro-Geopfad wird durch die Lage des deutsch-belgischen und des deutsch-luxemburgischen Naturparks bestimmt, die sich beide in Teilen mit dem Kreisgebiet decken.

Im Süden ist die Anbindung problemlos, da auch die luxemburgischen Nachbarn bereits Interesse am Projekt bekundet haben. Im Norden gibt es eine Zusammenarbeit mit Belgien, Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Daun, wo Pläne für einen eifelweiten Geo-Pfad schon längere Zeit im Raum stehen.

INPUT-Press
Bossman



Ein Blick in das Innere des Stollens in Bleialf. Eine historisch-geologische Einrichtung, die sich auch im touristischen Bereich steigender Beliebtheit erfreut.